



Sebastian Potyka aus der RTGW-Surfabteilung hat den Bogen raus. Schon bei vergleichsweise leichtem Wind hebt die Tragflügelkonstruktion das Board ein gutes Stück aus dem Wasser und lässt es pfeilschnell über den Weseler Auesee sausen.

FOTO: MICHI FERCHERT

## Neuer Trend: Fliegen auf dem Surfbrett

Foilen ist ein neuer Boom, der nach Seglern auch Windsurfer beflügelt. Bei der RTGW auf dem Auesee klappt es schon.

VON FRITZ SCHUBERT

**WESEL** Regelmäßige See-Spaziergänge werden es schon bemerkt haben: Manche Könnler sind seit einiger Zeit auch bei lauen Lüftchen schon verteuftelt schnell mit ihren Surfbrettern unterwegs. Und nicht nur das. Sie schweben regelrecht über dem Wasser des Auesees. Sieht spektakulär und klasse aus, macht den Akteuren einen Heidenspaß, basiert auf ganz simplen Gesetzen der Hydrodynamik und heißt Foilen. In der Surfabteilung der Ruder- und Tennisgesellschaft Wesel (RTGW) haben einige schon den Bogen raus.

Wie Erkenntnisse zur Strömungslehre einst dafür sorgten, dass tragflächenbewehrte Konstruktionen vom Boden abheben konnten, so hat sich der erzielte Auftrieb auch fürs nasse Element als segensreich erwiesen. Tragflügelboote sind lan-

ge bekannt. Bei den weltberühmten Regatten um den America's Cup sorgten Foils 2013 erstmals für Furore. Seit drei Jahren erobert die Methode auch das Windsurfen. „Jetzt

schlägt das voll durch“, sagt Holger Sonnenschein, der beim Mittwochstreff ab 17 Uhr am Nordstrand der RTGW den Übungsbetrieb leitet. Dann liegt auch ein mit Foils aus-

gestattetes Brett bereit.

„Schnuppern für jedermann ist erlaubt“, sagt Sonnenschein. Der 54-jährige Friedrichsfelder, ein früher überaus erfolgreicher Regatta-Surfer, erklärt, dass es aber auch für Erfahrene nicht einfach ist, sich mit dem Foilen vertraut zu machen. Er freut sich auf ein besonderes Workshop-Wochenende mit Dennis Müller. Das aktuelle Aushängeschild der RTGW-Surfer lebt wegen der besseren Trainingsbedingungen seit einiger Zeit auf Norderney. Am 15./16. September soll er das erste RTGW-Foil-Camp am Auesee organisieren. Es kann aber auch sein, dass es in die Niederlande verlegt wird, wenn der Wind in Wesel dann nicht reichen sollte ([www.wesel-surfen.de](http://www.wesel-surfen.de)).

Dabei sind es ja gerade die leichten Winde, die das Foilen so attraktiv macht. „Es lässt sich schon mit deutlich weniger Wind und kleine-

ren Segeln recht gut fahren“, sagt Sonnenschein. Wenn man statt acht nur sechs Quadratmeter Segelfläche bändigen müsse, dann sei das nicht nur gut beherrschbar, sondern auch viel schonender für den Rücken.

Allerdings lassen sich die geradezu zierlich wirkenden Foils nicht mal eben an ein vorhandenes Board tackern. Es braucht schon einen stabilen Kasten, um die übliche Finne gegen Unterwassermast mit den Flügeln austauschen zu können. Denn an dieser Stelle wirken entscheidende Kräfte.

Wenn das Brett einmal in Fahrt ist, so Sonnenschein, hebt es binnen einer Zehntelsekunde ab. Es beginnt sofort das Balancieren mit der Suche nach dem richtigen Stand. Und dann lernen die Weseler Surfer auf dem Auesee das Fliegen.

Wer mehr wissen will, kann sich unter Tel. 0175 9767562 an Holger Sonnenschein wenden.



Holger Sonnenschein, Übungsleiter der RTGW-Surfer, zeigt die geradezu zierlich wirkenden Foils unterm Brett.

RP-FOTO: FRITZ SCHUBERT